

Philosophie - Anthropologie II

Grundfrage der philosophischen Anthropologie !

Die Anthropologie ist die Wissenschaft vom Menschen und seine Entwicklung. In der Philosophie befasst man sich vor allem mit dem Wesen des Menschen.

Was ist der Mensch?

(Spezifischer zum Beispiel → Was unterscheidet ihm vom Tier oder Embryo?)

BEDEUTUNG IM ALLTAG

Wenn man aus einem brennenden Haus entweder ein fremdes Kind oder sein Hund retten könnte, entscheiden viele für das Kind. Man gibt einem Menschenleben meistens mehr Wert und empfindet es moralisch wichtiger dieses zu retten. Wenn man Lebewesen Werte zu rechnen, wieso sollte dann der Mensch mehr Wert sein, als ein Tier?

Tiere werden unterdrückt und wir sehen es als normal an. Auch hier stellt sich wieder die Frage haben Tiere wirklich weniger wert? Wieso ist es bei Tieren okay, aber bei Menschen nicht? Was ist der Unterschied, der dies rechtfertigt?

→ Im Alltag ist die Anthropologie wichtig, wenn es um moralische Fragen, die den „Wert vom Menschen“ berücksichtigen, vor allem Mensch im Vergleich zum Tier.

Nutztiere als Kulturprodukt !

Das Tier hatte am Anfang der neolithischen Revolution eine höhere Stellung als der Mensch, es hatte eine göttliche Stellung. Das Tier wurde aber zum Sklaven (weniger auch Freund) des Menschen. Mit der industriellen Revolution sank es noch tiefer. Das Tier wurde eine Ware. Sie wurden vom Menschen domestiziert (Nach dem Wunsch des Menschen verändert) und weil das möglich war, wurden sie als weniger wertvoll angesehen.

Evolutionäre und tierethische Sicht der Geschichte der Nutztiere

EVOLUTIONÄRE SICHT

Aus evolutionärer Sicht hatten diese Tiere Erfolg. Sie sind in großen Zahlen (Massentierhaltung) da, konnte ihre Art gut erhalten.

TIERETHISCHE SICHT

Aus tierethischer Sicht haben sie die schlechte Karte gezogen. Sie werden in Massentierhaltung gehalten müssen auf engem Platz auf einander leben. Wurden auch gequält etc. Die landwirtschaftliche Revolution ermöglichte eine Unterdrückung der Tiere und das Denken, dass der Mensch höheren Wert hat dadurch.

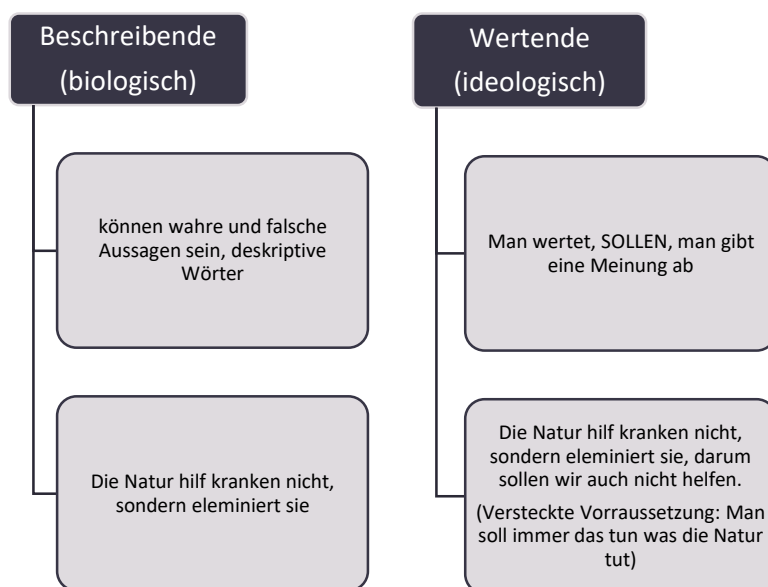
Biologische Erklärung der menschlichen Natur

SOZIALDARWINISMUS – HAECKEL S.22-24

Das menschliche Zusammenleben als Kampf ums da sein, indem sich die tüchtigsten durchsetzen. Es gilt das Recht des stärkeren. Es geht darum, dass das Volk gesund bleibt. Die schwachen sollte man aussortieren.

Die Vervollkommenung der Arten ist eine notwendige Folge der Selektion. Nach Haeckel haben Lebewesen untereinander einen unterschiedlichen Wert. In Bezug auf inneren Selbstzweck und Selbsterhaltung sind alle gleich aber die Stellung in der Natur im Vergleich ist unterschiedlich. Griechenland hat mit ihrer Kulturblüte und Schriften mehr geleistet als die Indianer Stämme ohne jegliche Schriften und war somit mehr wert. Die Kultur gibt dem Menschen die hohe Stellung in der Natur, wobei Haeckel sagt, dass es nur Eigentum der höheren Menschenrasse ist. Naturmenschen gehören eher zu den Tieren.

2 Ebenen des Textes

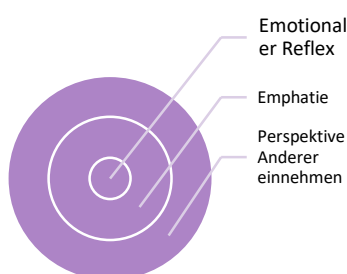


AGRESSIONSTHEORIE – LORENZ S.24-25

Es gibt eine gegen Artgenossen gerichtete Aggression, diese dient zur Verteilung der Tiere einer Art, zur Selektion und zur Entwicklung einer Rangordnung. Höhere soziale Lebewesen haben vom Schutz diesen Triebes Intraspezifische Aggressionshemmungen entwickelt. Man hat Hemmungen seinen Artgenossen etwas anzutun.

Aggressionshemmungen verhindern die Selbstvernichtung seiner Art.

ENTSTEHUNG DER MORAL – PRECHT



Laut Precht schichtet sich die Moral/moralische Evolution.

Emotionaler Reflex: Ausgelöst durch Verhalten anderer (Weinen, Trauer...)

Empathie: Emotionen eines Anderen einschätzen

Perspektiver Anderer einnehmen: Verstehen wieso jemand diese Gefühle hat. *Exklusiv menschlich.*

Der Ursprung der Moral ist die Intuition (fühlt es sich richtig oder falsch an). Je intelligenter der Affe desto komplizierter werden die Spielregeln des Zusammenlebens, desto mehr wird die Intelligenz gefordert. Parallel müssen also aus moralischen Intuitionen komplexere moralische Regeln des Zusammenlebens entstehen. Der Mensch hat die komplexeste Stufe der Moral, das macht ihn aus.

Kultur

Kultur ist eine Art Software, welche abhängig von Zeit und Raum ist. Die Kultur ist die Gesamtheit der Leistung des Menschen um die Natur zu überwinden.

Kulturelle Erklärung des menschlichen Wesens

MÄNGELWESENS-THEORIE – GEHLEN S.48-51

Der Mensch ist ein Mängelwesen. Alle Tiere übertreffen ihn biologisch gesehen, er hat kein Fell, keine Krallen... Um zu überleben hat sich der Mensch die Kultur geschaffen. Sie dient als Kompensation der Mängel. Der Mensch ist evolutionär physisch gescheitert, hat aber mit seinem Verstand und Geist die Kultur errichten können. Der Mensch hat keine Krallen → er macht sich ein Messer. Diese Entwicklung ist durch den Daumen möglich. Außerdem kann der Mensch viel effizienter Informationen weitergeben als andere Tiere.

Die Kultur bildet auch gesellschaftliche Strukturen. Die Institutionen ersetzen dem Menschen die fehlenden Verhaltenssteuerungen. Sie stabilisieren das Zusammenleben und sind für den Einzelnen von existenzieller Bedeutung.

THESE DER KULTUR ALS ERFUNDENE ORDNUNG

Der Mensch wird in eine Ordnung/Gesellschaft/Kultur hereingeboren. Die Kultur stellt eine unumgehbare Software da. Diese Ordnung beherrscht und prägt die tiefsten Sehnsüchte der Menschen. Sie basieren auf zwei Mythen. Aus den 2 Mythen geht der romantische Konsumismus hervor. Dieser ist fast wie eine neue Religion, sie ist nicht natürlich. Diese Mischung der 2 Ideologien dient dazu das menschliche Potenzial auszuschöpfen und den Horizont zu erweitern. Konsum wird romantisiert und soll Glück bringen.

Romantik

- Glück durch Erlebnisse
- Mythos: "Diese neue Erfahrung hat mit die Augen geöffnet."

Konsumismus

- Glück durch Konsum
- Mythos: "Geh reisen! Es wird dich glücklich machen, da du neue Erfahrungen sammeln wirst."

THEORIE ZUR DOPPELTEN ENTFREMDUNG DER ARBEIT - MARX S.59-61

Marx sagt, dass die Arbeit das Tier zum Menschen macht. Arbeit ist eine erfundene Ordnung, die zur Identitätsfindung dient. Wird nicht mehr die Identität in der Arbeit gespiegelt, so stehen wir vor einem existenziellen Problem. Arbeit ist also Identitätsstiftend. Bei der Arbeitsteilung entsteht darum eine Entfremdung, man kann sich nicht mehr mit dem Endprodukt identifizieren, es ist unabhängig vom Produzenten.

Descartes – Gewissheit des Ichs

Descartes konnte die Seele nicht anzweifeln, anders als den Körper. Die Seele kann man nicht wegdenken, denn auch wenn alles eine Illusion ist, braucht es ein Objekt, die diese Illusion verarbeitet/denkt (cogito ergo sum). Dieses denkende Ding ist nicht physisch. Geist und Körper stehen in Wechselwirkung zu einander. Seele bewegt den Körper und der Körper kann geistige Zustände auslösen. Er unterscheidet diese 2 Medien.

Körper

- indirekte Information (Nur über Sinnesorgane fühlbare Information)
- res extensa - körperlich ausgedehnt
- körperlich ausgedehnt
- teilbar
- unsicher

Seele

- direkte Informationen
- res cognitias
- geistig, denkendes Ding, Träger der Identität
- keine körperliche Ausdehnung
- unteilbar
- sicher

Materialismus – La Mettrie

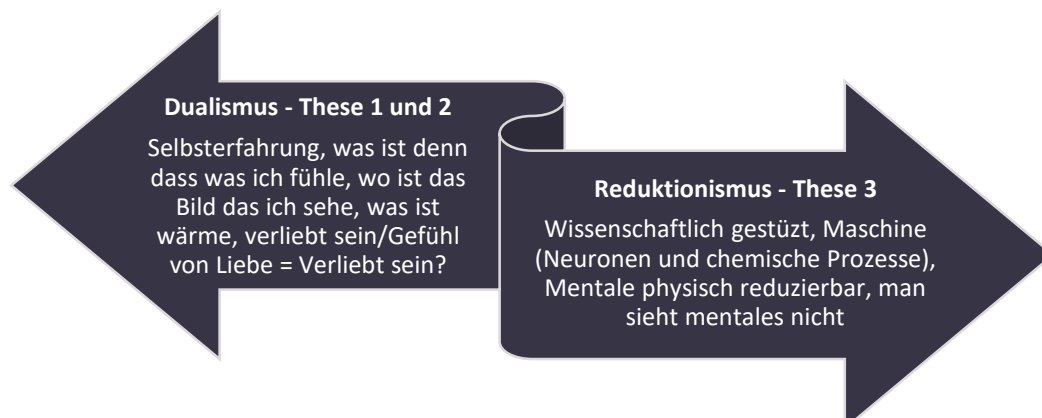
Der Körper ist eine Maschine und die Seele ist ein leerer Begriff. Das Gehirn ist die zentrale Triebfeder dieser Maschine. Alle Mentalen Zustände kann man mit Neuronen auf physikalische Zustände reduzieren. Es gibt nur die Materie und die materielle Wirklichkeit.

Thesen des Reduktionismus und des Dualismus

Es gibt 3 Thesen:

1. Es gibt Physikalische und Mentale Zustände*
2. Physikalische Zustände verursachen Mentale Zustände und umgekehrt
3. Die Welt lässt sich lückenlos durch physikalische Zustände erklären

***Physikalisch:** Res Extensa, objektiver Zugang. **Mental:** Res Cogitas, subjektiv/privater Zugang → Qualia.



Dualismus, Monismus, Materialismus, Physikalismus, Reduktionismus

DUALISMUS

Der Körper unterscheidet sich vom Geist. Es gibt 2 Substanzen.

Ich bin depressiv und mein Körper wird müde. Ich trinke Alkohol und werde glücklich.

MONISMUS

Es gibt nur eine Substanz, entweder nur die Materie oder nur der Geist. Zum Monismus gehört der zbs. Der Reduktionismus

MATERIALISMUS

Es gibt nur eine Substanz und dies ist die Materie oder das Materielle. Der Mensch ist ein rein körperliches Wesen. Mentale Zustände sind von materieller Natur.

PHYSIKALISMUS UND REDUKTIONISMUS (FÜR UNS SYNONYM)

Eine Art verstärkter Materialismus. Alle Mentale Regungen lassen sich mit Neuronen Prozessen erklären und beschreiben lassen. Mentale gilt als physisch reduzierbar.

Ich fasse eine heiße Platte an, die Nervenrezeptoren schicken ein Signal ins Gehirn, dort wird es verarbeitet und das Gehirn gibt dann den Impuls die Hand weg zu nehmen.

Gedankenexperiment – Qualia

MARY

Mary weiss alles über Farben, hat aber noch nie eine gesehen. Sie kommt raus und sieht zum 1. Mal Farben. Sie meint ihr Wissen war unvollständig, die Qualia fehlte ihr. Sie kann die Farben jetzt fühlen. Der Reduktionist würde behaupten, dass sie vorher und nachher gleich viel weiss.

SCHOKOLADE LECKEN

Durch Neuronen etc. empfinden wir den Geschmack von Schokolade. Was ist jedoch dieser Geschmack? Im Gehirn sieht man nur Nervenzellen und nicht den Geschmack. Der Geist mit den Empfindungen kann niemand öffnen. Selbst wenn jemand durch das lecken an meinem Gehirn die Schokolade schmecken würde, wäre es seine Geschmacksempfindung von Schokolade und nicht meine.

FLEDERMAUS

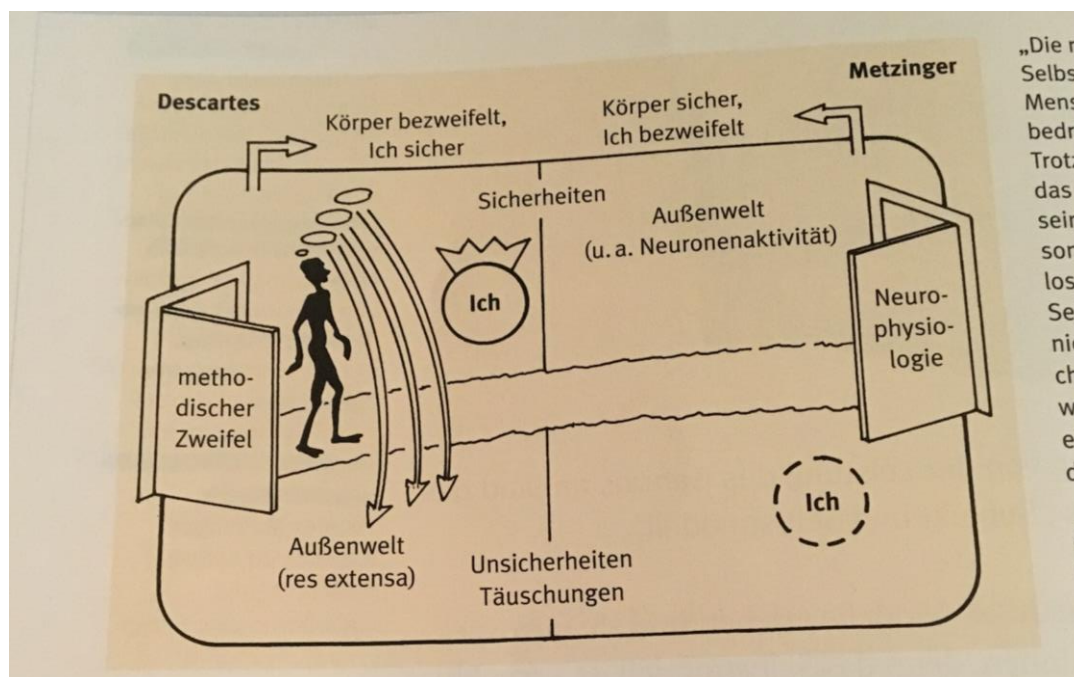
Wir können nie Wissen wie es ist jemand oder etwas anderes zu sein als wir selber. Wenn ich in einer Fledermaus bin, weiss ich nur wie es für MICH ist in einer Fledermaus zu leben und nicht wie die Fledermaus lebt. Die Qualia der Fledermaus befindet sich in hinter einem unüberwindbaren Schrank. Man kann nie wissen was in der Qualia steckt. Dieses Experiment macht Mentale Zustände real.

Epiphänomenalismus

Mentale Zustände sind Epiphänomene von Physikalischen Zuständen. MZ lösen keine PZ aus aber PZ lösen MZ aus. Beim Epiphänomenalismus stellt sich das ICH als Captaine ohne Kontrolle dar. Das ICH ist aber vorhanden.

Das Ich spiegelt einfach die physikalischen Zustände und erstellt eine Innenwelt, die mit der Umwelt in Wechselwirkung zu treten scheint. Wir machen zuerst eine Simulation der Welt und fügen ein Bild von uns dazu. Wir repräsentieren uns im Akt des Wissens. Wir erschaffen ein phänomenales Selbst Modell, dass für uns transparent ist. Das subjektive Erleben, das Ego, das ICH ist also nur ein Scheinbild.

Substanzdualismus und Epiphänomenalismus



Determinismus – Laplace'schen Dämon

Laplacescher Dämon, überragender Geist, der nach einer These von Laplace den Bewegungszustand der Materie im großen wie im kleinen, also Ort und Impuls jedes einzelnen Atoms und Moleküls zu jedem Zeitpunkt kennt und der in der Lage sei, die Auswirkungen der vielfältigen Wechselwirkungen zu berechnen und die Zukunft quantitativ zu bestimmen. Diese These setzt eine lückenlose Kausalität voraus und beschreibt damit die Theorie des Determinismus. Der Determinismus sagt, dass alles schon festgelegt ist und Folgen von etwas sind. Somit gibt es Determinismus keine wirkliche Freiheit und Verantwortung.

Libet-Experiment

Am offenen Hirn werden elektrische Impulse gemessen. Jemand soll sich merken wann er die Entscheidung trifft die Finger zu krümmen und dann die Finger krümmen. Der Wille war 200 Millisekunden vor Bewegung. Der elektrische Impuls baute sich aber schon 0.75 vor der Bewegung auf, also bevor die

Entscheidung getroffen wurde. Das zeigt das der Entscheid schon vorbestimmt war, stattfand bevor ich mich entschieden hatte.

Atheistischen Existenzialismus

DEFINITION

Der Mensch existiert und hat Einfluss auf seine Essenz und ist frei.

ESSENZ

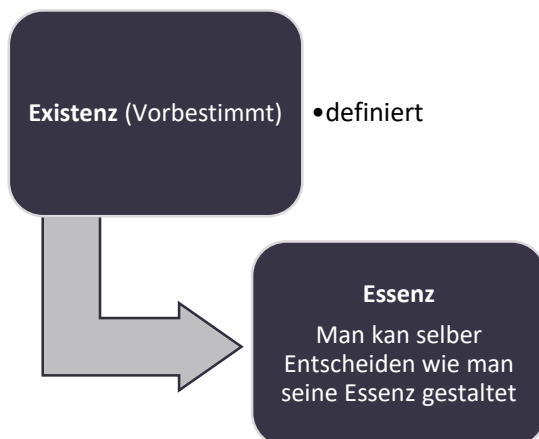
Wesen, was uns ausmacht, Sinn

EXISTENZ

Vorbestimmt, das Dasein, leben

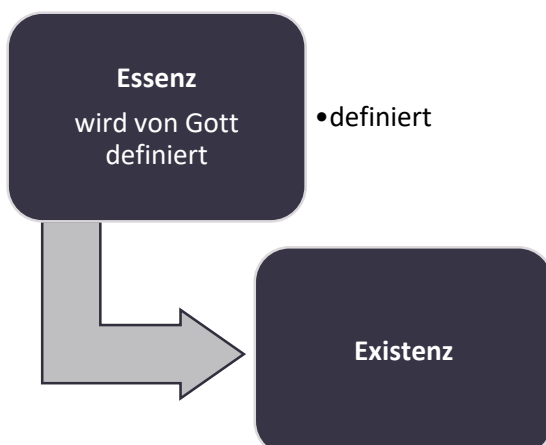
INTENTIONALITÄT

Der Begriff der Intentionalität bezeichnet die Fähigkeit des Menschen, sich auf etwas zu beziehen. Lehre von der Ausrichtung aller psychischen Akte auf ein reales oder ideales Ziel



TRANSZENDENZ

Transzendenz bezeichnet in Philosophie, Theologie und Religionswissenschaft ein Verhältnis von Gegenständen zu einem bestimmten Bereich möglicher Erfahrung oder den Inbegriff dieses Verhältnisses.



Satre – „Der Mensch ist dazu verurteilt, frei zu sein.“

Es gibt keine Ordnung oder es gibt niemand der dir deine Freiheit nehmen kann, jedoch trägt man so die volle Verantwortung. Der Mensch wird in die Welt geworfen und nachher ist er allein und kann jede Entscheidung treffen, die er will. Er kann nachher seine Essenz selber formen, wie er will.